

Werkstattberichte IV: Informations-Infrastrukturen für die Geschichtswissenschaft

Europeana 1914-1918

Jens Prellwitz, Staatsbibliothek zu Berlin

Die Staatsbibliothek zu Berlin koordiniert das internationale Digitalisierungsprojekt „Europeana Collections 1914-1918“ mit dem Ziel, bis zum Jahr 2014, dem hundertsten Jahrestag des Kriegsausbruchs, rund 400.000 herausragende Quellen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs online verfügbar zu machen.

Das Projekt wird von der Europäischen Union gefördert und führt die Bestände verschiedener Bibliotheken aus acht europäischen Ländern virtuell zusammen; darunter neben der Staatsbibliothek zu Berlin die Nationalbibliotheken Italiens, Frankreichs, Belgiens, Großbritanniens, Dänemarks, Österreichs und Serbiens.

Die Bibliotheken besitzen eine Fülle an Materialien verschiedenster Art und Provenienz aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Zum Teil sind diese Quellen jedoch nur eingeschränkt nutzbar, zum Teil sind sie noch nicht als solche identifiziert oder erschlossen. Eine breite Auswahl der Materialien soll nun im Rahmen des Projektes über das digitale Kulturportal Europeana frei zugänglich gemacht werden.

Das breite Spektrum der ausgewählten Objekte dokumentiert umfassend die Lebenswirklichkeit der Zeit zwischen 1914 und 1918 an der Front wie in der Heimat. Digitalisiert werden Kinder- und Schulbücher, Kriegskochbücher, Erbauungsschriften, persönliche Briefe und Kriegspostkarten, Tagebücher und Fotos ebenso wie Flugblätter und Pamphlete, Karten und Musikalien, Schützengrabenzeitungen, Unterhaltungsliteratur für Gefangene, überlebenspraktische Anleitungen für Frontsoldaten und exemplarisch auch einige gegenständliche Museumsbestände wie Abzeichen, Münzen und Militäruniformen. Die Ausweitung des Projektnetzwerks auf weitere Kultureinrichtungen ist Teil des Vorhabens.

"Europeana Collections 1914-1918" wird mit dieser einzigartigen virtuellen Zusammenschau von Quellen eine neue Grundlage für die historische Forschung zur Zeit des Ersten Weltkriegs schaffen.